



# **Dokumentation/ Protokoll**

## **3. Lokale Bildungskonferenz Lokstedt**

### **12. November 2014**



Lokale Bildungskonferenz (LBK):	<b>LOKSTEDT</b>	Sitzung vom:	<b>12. November 2014, 18.00 – 21.00 Uhr</b>
Sitzungsort:	Café Veronika Julius-Vosseler-Straße 193, 22527 Hamburg	Moderation:	Stefanie Keller
Protokollant/in:	Angelika Seidel/ Matthias Eichhorn	Abstimmungsdatum:	
Zusätzliche Verteiler:	./.		
Thema	Inhalt, ggf. Ergebnis, Empfehlungen		
<b>Begrüßung und Verständigung über das Ziel der Konferenz</b>	<p>Begrüßung der Konferenz-Teilnehmer durch den Koordinator Herrn Ralf Helling zur <b>3. Lokalen Bildungskonferenz Lokstedt</b> mit dem Titel „<b>Bildungsanbieter gemeinsam unterwegs zu familiengerechten Angeboten</b>“. Zuerst einen Dank an ALRAUNE für das wieder gelungene Catering. Übergabe an die Moderatorin Frau Stefanie Keller mit Verständigung zur Tagesordnung und Konferenzablauf, Ziel der Veranstaltung, Arbeitsmodus der Arbeitsgemeinschaften. Außerdem Hinweise zu Fotos, Mailadressen und deren späteren Veröffentlichung im Internet auf der RBK-Homepage.</p> <p>Vertreterinnen und Vertreter der nachfolgend genannten Einrichtungen waren bei dieser Konferenz anwesend:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule – Grundschule und weiterführende Schule</li> <li>• Hort/ Kita</li> <li>• Eltern</li> <li>• Anwohnerinnen/Anwohner von Lokstedt</li> <li>• Bücherhalle</li> <li>• private Bildungseinrichtungen</li> </ul>		
<b>Ergebnisse der 2. LBK Lokstedt</b>	<p>Der Koordinator Herr Uwe Klüter gab einen Rückblick auf die im Sommer 2014 stattgefundene LBK und präsentierte Ergebnisse und neue Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ „Angebote für Jungs“ → die Carrera-Woche im Gemeindezentrum der Freien evangelischen Gemeinde Lokstedt mit dem <i>Großen Preis von Lokstedt</i> fand großen Zuspruch.</li> <li>➤ Das von der musikKUNSTschule veranstaltete Dozentenkonzert <i>LIVING Music</i> Anfang November im Gemeindezentrum mit über 100 Gästen. Die Idee hierzu entstand auf</li> </ul>		

	<p>der Sommer-LBK! Weitere Konzerte sind geplant.</p>	
<p><b>Input zum Schwerpunktthema</b></p>	<p><b><u>von Uwe Gaul, Ganztagskoordinator der Behörde für Schule und Berufsbildung</u></b></p> <p><b>Ganztagschultypen in Hamburg</b></p> <p>Grundsätzlich muss man 2 Typen von Ganztagschulen unterscheiden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Ganztagschule in schulischer Verantwortung (kurz GTS)</li> <li>2. Die Ganztagschule in gemeinsamer Verantwortung und kooperativ gestaltet mit einem Träger der Jugendhilfe (kurz GBS)</li> </ol> <p><b>Bei der GBS</b></p> <p>... handelt es sich um eine offene Ganztagschule. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler einer Schule nehmen nicht alle am Ganzttag teil, die Teilnahme ist freiwillig. Daher findet nachmittags kein Unterricht statt. Strukturell ist die GBS so aufgestellt, dass vormittags (bis 13.00 Uhr) die Schule verantwortlich ist und ab 13.00 Uhr bis mindestens 16.00 Uhr ein Träger der Jugendhilfe. Vormittags findet Unterricht statt, nachmittags zunächst die Mittagsfreizeit inkl. Schulspeisung und daran anschließend Lernzeiten bzw. betreute Hausaufgabenzeiten sowie Förder- und Freizeitangebote.</p> <p>Zur Sicherstellung der Zeiten suchen die Schulen einen Hauptkooperationspartner aus dem Bereich der Kindertagesbetreuung aus. Dieser Partner erhält Ressourcen zur Finanzierung des hauptamtlichen Erzieher/innenpersonals, Gelder für Ausfall-, Fortbildungs- und Urlaubszeiten für den Nachmittag sowie Mittel zur Finanzierung von ergänzenden Angeboten, mittelbare Pädagogik, Material etc. in Höhe von 7.500,- Euro pro Jahr pro Gruppe. (Gruppenteiler liegt bei 19 bzw. 23 Kindern je nach Sozialraum (Kessfaktor). Über dieses Budget verfügen die Träger des Nachmittags. Ansprechpartner sind i.d.R. Schule und Partner, aber in der GBS nie die Schule allein.</p> <p>Die GBS bietet den Schülerinnen und Schülern bzw. deren Eltern ein Angebot an 5 Wochentagen von montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr inkl. aller Ferien.</p> <p>Die GBS gibt es ausschließlich in der Grundschule (aktuell 124 von 203 Grundschulen).</p> <p><b>Bei der GTS</b></p> <p>... gibt es drei Formen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die offene GTS</li> <li>2. die teilgebundene GTS</li> <li>3. die gebundene GTS</li> </ol>	

Strukturmerkmal der GTS in allen Formen ist, dass die Schule die Verantwortung hat und Ansprechpartnerin für mögliche außerschulische Kooperationspartner ist. Die Schule hat also die Gestaltungs- und Budgethoheit. Die GTS erhält in Abhängigkeit von den konkret angemeldeten Kindern zusätzliche Lehrerstellen, zusätzliche Erzieher/innen bzw. im weiterführenden Bereich Sozialpädagog/inn/en sowie ein Budget zur Finanzierung externer Fachkräfte (freie Kräfte oder Mitarbeiter von kooperierenden Institutionen). Dieses Budget wird aktuell auf der Grundlage von 17.39 Euro berechnet. Es handelt sich dabei um eine Berechnungsgrundlage für ein Pauschalbudget, das die Schule erhält und auf der Grundlage dieser Gesamtmittel mit anderen Partnern über die konkrete Honorierung verhandeln kann.

Die offene GTS ist vom Prinzip mit der GBS vergleichbar. Nicht alle Schülerinnen und Schüler nehmen am Ganztagsbetrieb teil. Vormittags ist Unterricht, nachmittags sind die ergänzenden Angebote.

In der gebundenen GTS sind alle angemeldeten Schüler/innen der Schule zur Teilnahme von 8.00 bis 16.00 Uhr verpflichtet. Dadurch kann der Ganztags anders rhythmisiert werden, Unterricht wird i.d.R. über den ganzen Tag verteilt, Entspannungs- und Lernphasen wechseln sich idealerweise ab, die Unterrichtstaktung von 45 Minuten wird zugunsten verlängerter Unterrichtszeiten aufgegeben.

Bei der teilgebundenen Form gibt es eine Vielzahl an Varianten. Strukturell bedeutet teilgebunden ein Teil der Ganztagschule ist freiwillig und offen, ein Teil ist gebunden und verpflichtend. Insofern ist die teilgebundene GTS ein Mix aus der offenen und gebundenen Form.

Finanziell sind alle drei Formen gleichgestellt und finanzieren sich nach dem Professionsmix 40 % der zusätzlichen Stunden sind Lehrer, 40% sind Erzieher/innen oder Sozialpädagogen/innen und 20 % sind freie Mittel für externe Fachkräfte. Unterschiedlich ist lediglich die Frequenz und damit der konkrete Betrag, den die Schule zur Finanzierung und Sicherstellung des Ganztags erhält.

Im Gymnasialbereich gibt es die Hamburgensie der Ganztagschulen nach Hamburger Prägung. Es handelt sich um eine teilgebundene Form, die im Wesentlichen durch die Verkürzung der Lernzeit (G 8) sichergestellt wird und durch flankierende Arbeitsgruppen abgerundet wird, so dass ein drei Tage Modell etabliert wurde.

Alle Hamburger Ganztagschulen unabhängig vom Status haben im Bedarfsfall (Nachfrageorientierung) durch die sog. Hortreform eine Früh-, Anschluss- und Ferienbetreu-

ung an fünf Wochentagen sicherzustellen. Das bedeutet: An den verschiedenen Schulen gibt es entweder vor Ort oder in Kooperation mit Trägern oder im Verbund mit anderen Schulen ein ergänzendes Angebot ab 6.00 bis 8.00 Uhr (Frühbetreuung), von 16.00 bis 18.00 Uhr (Spätbetreuung) sowie ein Angebot für die kompletten Ferienzeiten. Diese Zeiten sind eher locker und ohne weitere Angebote organisiert und verstehen sich als betreute Zeiten.

Zusammenfassend ist wichtig;

- dass es unterschiedliche Strukturen und dadurch begründet Finanzverantwortliche gibt – GBS und GTS.
- dass dadurch entweder die Schulen (GTS) oder der KITA-Träger (GBS) die Finanzhoheit hat und damit für mögliche Kooperationen auch die Ansprechpartner sind.
- dass die GBS ein Jahresbudget pauschaliert und die GTS ein 20% Budget zur Sicherstellung der Angebote erhalten. Dieses Budget ist finanziell die Verhandlungsgrundlage für die konkreten Angebote.
- dass die Schulen aufgefordert sind sozialräumlich zu planen und zunächst auf die Systeme zurückzugreifen sollen, die durch andere Finanzierungen regelfinanziert sind.
- dass die ergänzenden Stundendeputate zur Sicherstellung des Ganztagsbetriebs je nach Schulform (Grundschule, Stadtteilschule oder Gymnasium) entsprechend der Stundentafel abweichen.
- dass die Finanzierung der Ferienbetreuung an den GBS anders aufgestellt ist als an den GTS und an den Grundschulen anders als an den weiterführenden Schulen.

gez. Uwe Gaul

Anschließend gab es zu verschiedenen Aspekten Fragen und Anmerkungen, sowie gemeinsame Diskussionen:

- Wo liegen die Möglichkeiten *gemeinsamer* Arbeit von Schule und Träger (also einer wirklichen Kooperation vs. der seriellen Abfolge von Einzelverantwortung)?
  - Dies bleibt eine Herausforderung. Die Qualität der Zusammenarbeit variiert in den Standorten und hängt auch am Engagement der beteiligten Akteure; ein systemisches Problem ist die zu geringe zeitliche Verzahnung von Vor- und Nachmittag.

- Hinweis auf die mögliche Attraktivität einer inhaltlichen Abstimmung von Nachmittagsangeboten auf schulische Profile und Themen.
- Welche Vertragsart besteht zwischen Schule und 1. Partner (Hortträger, Masterpartner) mit Blick auf Augenhöhenkooperation?
  - Es handelt sich um einen Dienstvertrag; d.h. letztlich liegt die Definitionsmacht, ob eine Zusammenarbeit zustande kommt und wie sie ausgestaltet ist, auf Seite der Schule – insofern also keine juristische Begünstigung von Kooperationen auf Augenhöhe.
- Wie kommen die Kinder heraus aus der Schule, wie können sie den Stadtteil erkunden?
  - Dazu sind die Einrichtungen der sog. „3. Säule“ wichtig (1. Säule: Schule, 2. Säule: GBS-Nachmittagsträger/ „Masterpartner“, 3. Säule: weitere Kooperationspartner/ Drittanbieter); zu den Drittanbietern habe es in der Vergangenheit bereits flächendeckend zwei Runde Tische gegeben
  - Schulen sind selbstständig bei der Wahl ihrer Partner; Schulbehörde unterstütze Schulen, drängele sie aber nicht bei der Ausgestaltung ihrer Koop.-Verhältnisse
  - Hinweis auf verschiedene Rahmenvereinbarungen, z.B. RV Schule-Sport, Schule-Kultur; zu finden unter <http://www.hamburg.ganztaegig-lernen.de/rahmenvereinbarungen>
  - keine rechtliche Verankerung zur Begünstigung bestimmter Kooperationen; Schulen sind pädagogisch frei, müssen sich an ihre Sozialräume anpassen
- An wen wendet man sich (als Eltern) bei Problemen im Nachmittagsbereich?
  - bei GBS-Schulen: vormittags gilt Schulrecht, nachmittags gilt Jugendhilfe-Recht (verantwortlich ist der Träger); allerdings liegt die Letztverantwortung auch bei GBS bei der Schule
  - bei GTS-Schulen, also den klassischen „Ganztagsschulen nach Rahmenkonzept“, hat ausschließlich die Schule den Hut auf
- Ist GBS oder GTS besser?
  - Das lässt sich nicht allgemeinverbindlich beantworten. GBS ist nicht unbedingt besser ausgestattet oder hat mehr Kursangebote [hier gab es verschiedene Meinungen]; das ehemalige Hortbudget ist von der Sozial- an die Schulbehörde übergegangen. Gaul: Prinzipiell ist GTS besser (Langfristperspektive) u.a.

	<p>wegen besser rhythmisierten Unterrichts- und Erholungsphasen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Entscheidung, ob GBS oder GTS, orientiert sich auch daran, ob das Kind nachmittags frei haben können soll (bei GTS-Grundschulen i. Allg. nicht möglich).</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie erklärt man das komplexe Ganztagschulsystem den Eltern? Und den nicht deutsch sprechenden Eltern? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Uwe Gaul konzidiert, dass das System kompliziert ist, begründet das u.a. mit der spezifischen historischen Entwicklung; allerdings seien auch andere Systeme komplex, z.B. das Jugendhilfesystem (nicht zuletzt für die im Bereich Schule tätigen Personen)</li> <li>○ Verweis auf die Möglichkeiten der Information durch das SchulInformations-Zentrum (SIZ), das Internet.</li> <li>○ weitere Hinweise aus dem Plenum: Schulleitungen und Elternräte ansprechen, sowie als praxisorientierter Tipp zum Durchbrechen der abstrakten Komplexität: Hingehen zu den umliegenden Standorten, sich diese anschauen und sich konkret bezogen auf diese informieren, wie es bei ihnen jeweils läuft.</li> </ul> </li> </ul>	
	<p><b><i>Pause! Das Catering wurde zubereitet vom Café Veronika (Alraune gGmbH).</i></b></p>	
<p><b>Kleingruppenarbeit</b></p>	<p>In vier Arbeitsgruppen zu den Systemen <i>Schule, Kooperations-Hauptpartner, weitere Partner</i> sowie <i>Familie/ Eltern</i>) tauschten sich die Konferenz-Teilnehmer in Gesprächen zum Thema „Zukunft gestalten – gewünschte Kooperationen“ aus und formulierten Wünsche und Ideen:</p> <p><b><u>AG Schule</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kernpunkt Finanzierung: es ist schwer, gute Angebote unter den derzeitigen Bedingungen zu entwickeln und vorzuhalten (z.B. Stundensatz für externe Kräfte: EUR 17,39)</li> <li>➤ Hinweis auf Unterschied zwischen Grundschule und weiterführende Schule – weniger Kinder in der Nachmittagsbetreuung der weiterführenden Schulen</li> </ul> <p><b><u>AG Hauptpartner</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zeit und Freiräume für individuelle pädagogische Arbeit – nicht nur Organisation und Begleitung von Essen, Hausaufgaben, Kursen</li> <li>➤ Ausbildung von Erziehern an die veränderten Bedingungen anpassen</li> </ul>	

### AG weitere Partner (Drittanbieter, Honorarkräfte)

- Möglichkeit von Bezahlangeboten schaffen (für kleinere, private Anbieter)
- keine prekären Beschäftigungsverhältnisse unterstützen, sondern auf Langfristigkeit und Professionalität setzen
- keine Eltern als Ehrenamtler an Schulen
- Kooperationsangebote flexibler für Kinder gestalten
- Konzept entwickeln für die Begünstigung/ Gestaltung von echten Kooperationen von Schule, Hauptpartner und weiteren Partnern (Schulbehörde!)

### AG Familien/ Eltern

- mehr Qualität in der Nachmittagsbetreuung!
  - mehr als nur Betreuung!
  - was passiert nachmittags konkret? freie Entfaltung möglich? mehr Transparenz!
  - Qualität kann total variieren
- Zuverlässigkeit bei der Bereitstellung und Durchführung der Angebote
- Zuverlässigkeit besonders wichtig bei der personellen Ausstattung und Kontinuität: pädagogisch ausgebildete, in auskömmlichen Beschäftigungsverhältnissen stehende, zuverlässige Kursleiter (Kinderschutz!), Vermeidung von Fluktuation
- unabhängig von der Art der Ganztagschule für jede Schule die gleiche (und insgesamt höhere) finanzielle Ausstattung; nicht – wie geschehen – eine Person für 19 Kinder beim Kochkurs
- Sanitärreinigung muss besser werden (nochmalige Reinigung zum Nachmittag)
- im Verlauf des Nachmittags einen gesunden Snack für die Kinder bereitstellen



### **Schlusswort Hansjürgen Rhein**

Vielfältige Erfahrungen und Ideen für familiengerechte Angebote in Lokstedt wurden ausgetauscht und lassen sich nicht einfach abschließend zusammenfassen und bewerten. Deshalb möchte ich als Schlussworte nur drei Aspekte hervorheben:

1. Bei der Einführung zur Ganztagschule hat die Schulbehörde noch einmal deutlich gemacht, dass alles Denken von der „Schule als Bildungsort“ ausgeht und dass durch Kooperationen Bildung und Betreuung in der Ganztagschule zusammengeführt werden. Es geht um die Bildungs- und zusätzliche Betreuungsangebote für die Kinder, ob nun die Verantwortung auf die Schule und Kooperationspartner aufgeteilt sind (GBS) oder die Schule ganztägig die volle Verantwortung trägt (GTS). Diese Grundhaltung basiert auf einem völlig überholten Bildungsbegriff und entspricht auch nicht mehr der Wirklichkeit in unserer Bildungslandschaft Lokstedt – einschließlich in unseren Schulen.



Deshalb heißt es auch richtig Lokale Bildungskonferenz, die im Schulgesetz verankert ist. Gemeinsam werden wir uns für die Weiterentwicklung unserer Bildungslandschaft Lokstedt einsetzen und in diesem Sinne auch die partnerschaftliche Kooperation „in Augenhöhe“ für Ganztagsschulen weiterentwickeln,

2. Die Vielfalt unserer Ganztagsschulen in Lokstedt ist ein Gewinn. Dabei ist es sich für alle eine Herausforderung, die Unterschiede der Ganztagsschultypen verstärkt und allgemeinverständlich (auch für Eltern) zu verdeutlichen und die Verschiedenheit der Ganztagsschulen für die Zukunft rechtskräftig zu sichern. Dabei hat die schlicht zweigeteilte Ganztagsschule – vormittags mit der Verantwortung bei der Schule mit Schulaufsicht und nachmittags mit der Verantwortung beim Kooperationspartner mit Aufsicht bei der Sozialbehörde – ohne Weiterentwicklung kaum eine Zukunft. Die Bedeutung des Elternwillens in unseren Schulen verlangt ganztägig zuverlässige, inhaltliche und pädagogische Angebote für die Kinder. Einfach ausgedrückt, die Schulleitung ist verantwortlich für das Profil und Image der Ganztagsschule in der Öffentlichkeit. Das bedeutet konkret, dass Schule mit musikalischem Profil nicht nachmittags sich allein auf Sport konzentrieren kann. Kooperationen verlangen deshalb in jeder Form erhebliche zeitliche und finanzielle Anstrengungen und Integrationswillen, um inhaltlich und zuverlässig ein einheitliches Schulprofil zu finden und auszugestalten. Ganztagsschule heißt nicht nur, vormittags Unterricht und nachmittags Betreuung mit Schularbeitenhilfe. Die Verantwortung (für Erfolge und Misserfolge) liegt deshalb letzten Endes immer bei der Schulleitung und Schulaufsicht. Auch nachmittags erwarten Eltern pädagogische Inhalte.

3. Noch schwieriger wird es für alle Bildungsträger im Stadtteil Lokstedt, wenn man den Elternwillen wirklich ernst nimmt und nach familiengerechten Angeboten sucht. Aber was erwarten denn die Eltern. Eltern erwarten neben dem Unterricht gute Sportangebote, andere Eltern erwarten musische Erziehung oder Kreativität (Buchbinden) oder Schwimmen, Reiten, Yoga.... Man muss kein Fachmann sein, dieses Modell wird keine Schule oder andere Institution jemals erfüllen und nicht nur mangels Geldes! Wenn wir also entsprechend den Wünschen familiengerechte Bildungsangebote machen wollen, bedarf es übersichtliche Kooperationen zwischen den verschiedenen Trägern in unserer Bildungslandschaft Lokstedt, offenen Austausch und Transparenz der verschiedenen Bildungsangebote und Flexibilität auch in der Ganztagsschule, dass die Kinder die Möglichkeit haben, Angebote außerhalb der Schule zu besuchen. Nicht jede Schule muss alle Sportarten und alle Musikinstrumente anbieten.

Mit der Lokalen Bildungskonferenz in Lokstedt wollen wir gerade diese Vielfalt der Angebote ermöglichen und damit die Lebensqualität in unserm Stadtteil verbessern. Denn die unendlich vielen Wünsche von Eltern für ihre Kinder hat eines gemeinsam, alle Eltern wollen nur das Beste für ihre Kinder und das möglichst in unserem Stadtteil Lokstedt

Wir werden deshalb auch im nächsten Jahr 2015 mit unserer Lokalen Bildungskonferenz wieder zusammenkommen, um unsere Ideen für familiengerechte Bildungsangebote verschiedener Bildungsträger in Lokstedt zu verbessern und weiter enger zu einer Bildungslandschaft in Lokstedt zu vernetzen. Denn eines haben wir vom alten Heraklit gelernt, „alles ist im Flusse“ auch im Bildungswesen.

Wir werden nicht nur zuschauen, sondern mit gestalten.

Hansjürgen Rhein

Auf der LBK lagen aus:

- ✍ Protokoll der LBK vom Juli 2014
- ✍ Evaluationsergebnis der LBK vom Juli
- ✍ Stadtteildatenblatt für Lokstedt
- ✍ Flyer „Marktplätze Eimsbüttel und Lokstedt“ und „hamburg<sup>aktiv</sup>“



Das Koordinatoren-Team dankt allen Teilnehmern für ihre Mitarbeit. Die 3. Lokale Bildungskonferenz Lokstedt fand statt im Café Veronika (Alraune gGmbH). Dem gesamten Team und Herrn Ralf Helling von Verein Lenzsiedlung e.V. dafür recht herzlichen Dank.



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung und Bezirksamt Eimsbüttel

Behörde für Schule und Berufsbildung und Bezirksamt Eimsbüttel  
Postfach 76 10 48 • D-22060 Hamburg

Steuerungsgruppe RBK-Eimsbüttel  
Geschäftsstelle Regionale Bildungskonferenz  
Eimsbüttel  
Grindelberg 62-66  
D-20144 Hamburg  
Durchwahl: 040 - 428 01 - 3666  
E-Fax-Nr.: 040 - 427 96 - 6053  
E-Mail: [rbk-eimsbuettel@bsb.hamburg.de](mailto:rbk-eimsbuettel@bsb.hamburg.de)

Hamburg, den 17. Oktober 2014

### Einladung zur 3. Lokalen Bildungskonferenz Lokstedt

Sehr geehrte Damen und Herren,

die dritte Lokale Bildungskonferenz mit dem Schwerpunktthema

**„Bildungsanbieter gemeinsam unterwegs zu familiengerechten Angeboten“**

findet statt am

**12. November 2014, 18.00 - 21.00 Uhr im  
Café Veronika,  
Julius-Vosseler-Straße 193, 22527 Hamburg.**

Welche Möglichkeiten gibt es, um Angebote im Ganzttag noch flexibler, differenzierter und damit individueller auszugestalten? Dazu gehört: Was wissen Bildungs- und Betreuungsanbieter über die Wünsche und Bedürfnisse der Familien – der Kinder, aber auch der Eltern? Diesen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen in der Bildungskonferenz nachgehen.

Eine detaillierte Tagesordnung erhalten Sie kurz vor der Konferenz

Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme möglichst bald und spätestens bis zum **03. November 2014** bei der Geschäftsstelle Regionale Bildungskonferenzen per Email ([RBK-eimsbuettel@bsb.hamburg.de](mailto:RBK-eimsbuettel@bsb.hamburg.de)).

Weitere Informationen zum Thema Regionale Bildungskonferenzen finden Sie auch unter [www.hamburg.de/rbk](http://www.hamburg.de/rbk) und [www.hamburg.de/eimsbuettel](http://www.hamburg.de/eimsbuettel).

Mit freundlichen Grüßen  
Steuerungsgruppe der Regionalen  
Bildungskonferenzen Eimsbüttel  
i. A. Angelika Seidel  
RBK-Geschäftsstelle

Die Lokale Bildungskonferenz Lokstedt findet statt in Kooperation mit dem Lokalen Bündnis für Familie Lokstedt.



Der Veranstaltungsort ist erreichbar mit Öffentlichen Verkehrsmitteln:

U 2: Haltestelle Lutterothstraße  
Bus 181: Haltestelle Sorthmannweg



### 3. Lokale Bildungskonferenz Lokstedt

**Tagesordnung zu dem Thema:  
„Bildungsanbieter gemeinsam unterwegs zu familiengerechten Angeboten“**

12. November 2014 von 18.00 bis 21.00 Uhr  
Café Veronika,  
Julius-Vosseler-Straße 193, 22527 Hamburg

- 18.00 Uhr Begrüßung
- 18.15 Uhr **Kooperationsvereinbarung – transparent**  
Inputreferat Uwe Gaul, Ganztagskoordinator der Behörde für Schule und Berufsbildung  
Fragen und Gesprächsrunde
- 19.15 Uhr Pause
- 19.30 Uhr **Kooperationen – praktisch**
- a). Aus der Vergangenheit profitieren - Erfahrungen zusammentragen
- Gelungene und misslungene Kooperationen
  - kurze Beschreibung der Ursachen des Gelingens, bzw. Scheiterns
- 19.45 Uhr b). Die Zukunft gestalten - Gewünschte Kooperationen  
Wünsche
- der Schule
  - des 1. Partners (Hort, GBS – Träger)
  - weiterer Partner
  - der Eltern und Familien
- 20.45 Uhr Abschluss, Evaluation und Ausblick
- 21.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Lokale Bildungskonferenz Lokstedt findet statt in Kooperation mit dem Lokalen Bündnis für Familie Lokstedt.



Der Veranstaltungsort ist erreichbar mit Öffentlichen Verkehrsmitteln:

U 2: Haltestelle Lutterothstraße  
Bus 181: Haltestelle Sorthmannweg



Teilnehmerliste **LBK LOKSTEDT** (Stand: 13.11.2014)

Ort: **Café Veronika, Julius-Vosseler-Straße 193, 22527 Hamburg**

Datum: **12. November 2014**

Kita Le petit Monde gbr, Kita-Ltg.	<b>Böttcher, Harald</b>	<a href="mailto:h.boettcher.lpm@gmail.com">h.boettcher.lpm@gmail.com</a>
Stadtteilschule Stellingen, ER	<b>von der Burg, Felicitas</b>	<a href="mailto:felicitas.vonderburg@gmx.de">felicitas.vonderburg@gmx.de</a>
Hort i. d. Schule Brehmweg	<b>Cornelius, Lukas</b>	<a href="mailto:lukas.cornelius@web.de">lukas.cornelius@web.de</a>
Schule Vizelinstraße, ER	<b>Cucchi, Dagmar</b>	<a href="mailto:dagmar.cucchi@beiersdorf.de">dagmar.cucchi@beiersdorf.de</a>
BA Eimsbüttel, Bildungskoordination	<b>Eichhorn, Matthias</b>	<a href="mailto:matthias.eichhorn@eimsbuettel.hamburg.de">matthias.eichhorn@eimsbuettel.hamburg.de</a>
Kita Vizelinstraße	<b>Fischlin, Michaela</b>	<a href="mailto:kita-vizelinstrasse@elbkinder-kitas.de">kita-vizelinstrasse@elbkinder-kitas.de</a>
Niendorfer Wochenblatt	<b>Fluß, Miriam</b>	<a href="mailto:miriam.fluess@gmx.de">miriam.fluess@gmx.de</a>
BSB, Steuerung und Koordination regionaler Bildungsentwicklung	<b>Gaul, Uwe</b>	<a href="mailto:uwe.gaul@bsb.hamburg.de">uwe.gaul@bsb.hamburg.de</a>
Gymnasium Corveystraße, ER	<b>Glowacki, Gustavo</b>	<a href="mailto:gustavoglowacki@hotmail.com">gustavoglowacki@hotmail.com</a>
Lenzsiedlung e.V.	<b>Helling, Ralf</b>	<b>Koordinator</b> <a href="mailto:Verein@lenzsiedlungev.de">Verein@lenzsiedlungev.de</a>
Schule Brehmweg	<b>Heß, Stine</b>	→ <a href="mailto:andrea.seifert@bsb.hamburg.de">andrea.seifert@bsb.hamburg.de</a>
Moderation	<b>Keller, Stefanie</b>	<a href="mailto:info@stefanie-keller.de">info@stefanie-keller.de</a>
Hort der Schule An der Isebek	<b>Keskin, Annette</b>	<a href="mailto:AF.Keskin@web.de">AF.Keskin@web.de</a>
Freie evangelische Gemeinde Hamburg Lokstedt	<b>Klüter, Uwe</b>	<b>Koordinator</b> <a href="mailto:uwe.klueter@feg.de">uwe.klueter@feg.de</a>
Hort in der Schule Vizelinstraße	<b>Herr Köhnke</b>	
Schule Gymnasium Corveystraße, SL	<b>Krümel, Christian</b>	<a href="mailto:christian.kruemel@bsb.hamburg.de">christian.kruemel@bsb.hamburg.de</a>
Helen Doron-Early English, Learning Centre Lokstedt	<b>L'aine, Tanja</b>	<a href="mailto:lokstedt@helendoron.de">lokstedt@helendoron.de</a>
Bürgerhaus Lokstedt)	<b>Rhein, Hansjürgen</b>	<b>Koordinator</b> <a href="mailto:Hansjuergen.Rhein@gmx.de">Hansjuergen.Rhein@gmx.de</a>
BSB, RBK-Geschäftsstelle Eimsbüttel	<b>Seidel, Angelika</b>	<a href="mailto:angelika.seidel@bsb.hamburg.de">angelika.seidel@bsb.hamburg.de</a>
Schule Brehmweg, SL	<b>Seifert, Andrea</b>	<a href="mailto:andrea.seifert@bsb.hamburg.de">andrea.seifert@bsb.hamburg.de</a>
BEA Eimsbüttel	<b>Stange, Kirsten</b>	<a href="mailto:kirstensonja@gmx.de">kirstensonja@gmx.de</a>



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung  
und Bezirksamt Eimsbüttel



Teilnehmerliste **LBK LOKSTEDT** (Stand: 13.11.2014)

Ort: **Café Veronika, Julius-Vosseler-Straße 193, 22527 Hamburg**

Datum: **12. November 2014**

Lenzsiedlung e.V.	<b>Vollmert, Steffen</b>	<a href="mailto:info@lenzsiedlungev.de">info@lenzsiedlungev.de</a>
Schule Gymnasium Corveystraße	<b>Wilhelm, Andrea</b>	<a href="mailto:wilhelm-corvey@t-online.de">wilhelm-corvey@t-online.de</a>
Bücherhalle Lokstedt	<b>Wilkens, Claudia</b>	<a href="mailto:lokstedt@buecherhallen.de">lokstedt@buecherhallen.de</a>
Würdemann, Liefka	<b>Würdemann, Liefka</b>	<a href="mailto:liefka@gmx.de">liefka@gmx.de</a>